

das tor

düsseldorfer
Jonges 

Heft 05 | 2019 | 85. Jahrgang

Blaugrüner Ring | 107 neue Jonges | Besuch bei St. Lambertus



Mit dem „Blaugrünen Ring“ verknüpfen auch die Jonges den Wunsch nach Verbesserungen

Visionen für den Hofgarten



Auf Plakatwänden wurden die eingereichten Arbeiten der Öffentlichkeit vorgestellt.

Böse Zungen behaupten, dem schnelllebigen Rheinland liege vieles am Herzen – nur nie so richtig. Gute Zungen bestreiten das und kommen mit aktuellen Belegen: Das Thema Gaslaternen habe es im Ranking der „zentralen Anliegen“ ganz nach oben geschafft. Mit frischem Rückenwind kommt auch der Hofgarten daher und zumindest zeitlich im Schlepptau das Projekt „Blaugrüner Ring“. Alles hängt zusammen und fokussiert eine vermutlich auch für die nächste Kommunalwahl relevante Sichtweise aufs Grün. Es geht einmal nicht um den Wirtschafts-, Mode- oder Sportstandort Düsseldorf, sondern um ein Wohlfühlthema: Natur, Klima und Kultur sollen sich verbinden.

Vom blaugrünen Ring, dem Versuch, eine wahrnehmbare Stadt- und Kulturlandschaft im Bereich der Innenstadt zu schaffen, wird man in diesem Jahr noch viel hören. Dafür sorgen Ideen, die aus einem internationalen Wettbewerb geboren werden. Parallel dazu kommt die Leidenschaft für das Vorhandene hinzu: Der Hofgarten, eine grüne Oase zwischen Ballungsräumen, ist den Stadtbürgern und auch den Besuchern von jeher ans Herz gewachsen. Als der Pfingststurm „Ela“ 2014 über Düsseldorf herfiel, flossen Tränen. Tausende Bürger reagierten emotional. Auch die Jonges übrigens. Im Verbund mit den Unternehmen Ergo, Arag, der Fritz-Henkel-Stiftung und der Kommunikationsagentur Kunst und Kollegen starteten sie ein Wiederaufbauprogramm. Es läuft noch.

Das kommunale Gartenamt erlebte einen Ansturm von Helfern, um die schweren Baumschäden zu beseitigen. Aus dem lokalen Aufbauprogramm ist längst mehr geworden. Die Stadt hat ein Parkpflegekonzept entwickelt und zur Diskussion gestellt. Aktuell meldet sich die „Arbeitsgemeinschaft Hofgarten“ zu Wort. In

ihr haben sich Denkmalpfleger, Stadtplaner und Landschaftsarchitekten zusammengeschlossen. Die arbeiten eng mit dem Gartenamt zusammen und bringen eigene Vorstellungen an die Öffentlichkeit.

Ein von ihnen entwickeltes Positionspapier hat es in sich. Da finden sich nämlich handfeste Forderungen. Die Verfasser wollen sich nicht abfinden mit der Nord-Süd-Bahntrasse („Sie zerschneidet den Hofgarten“) und auch nicht mit dem eingemauerten Tunnelmund. Die Rede ist von einer Verlängerung des Tunnels. Und abfinden wollen sich die Planer auch nicht mit dem Zustand der Terrasse vor dem Libeskind-Bau (Landskrone). Unter Bezug auf den Gartenarchitekten Maximilian Weyhe, den Vater des Hofgartens, müssten entlang der Wasserfläche Bäume gepflanzt werden, heißt es in dem Forderungskatalog.

Nach Ansicht der Planer muss auch das Wegenetz komplett überarbeitet werden. So soll die Nord-Süd-Haupttroute zum Kö-Bogen künftig nicht mehr über die Reitallee zur Freiligrathstraße, sondern parallel zur Kaiserstraße zum Ratinger Tor geführt werden. Um ein konfliktfreies Miteinander von Fußgängern und Radfahrern zu ermöglichen, sollen die Hauptwege breiter und asphaltiert werden. Jonges-Stadtbildpfleger Hinnerk Meyer möchte das Thema im Verein breit diskutiert wissen. „Wir wollen uns eine Meinung bilden – nicht nur im Vorstand, sondern auch an den Tischen.“

Unterdessen gibt es unterschiedliche Ansichten zum Pflegezustand des Landschaftspark Hofgarten. Die Arbeitsgemeinschaft fordert den Einsatz von Fachkräften und auch von Ordnungshütern. Die Bezirksbürgermeisterin Martina Spillner hingegen wird mit dem Satz zitiert, die Lage im Hofgarten sei „nicht dramatisch“.

 Text: Is
Fotos: Wolfgang Harste

„Wie hoffen auf Unterstützung auch der Jonges“

Mit einem Forderungskatalog zur Zukunft des Hofgartens sind in einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossene Stadtplaner und Architekten an die Öffentlichkeit gegangen. Für „das tor“ stellte Ludolf Schulte Fragen an den Planer Hagen Fischer.

Um ihre Forderungen durchzusetzen, brauchen Sie Verbündete. Haben Sie welche?

FISCHER Ja. In unserer Hofgarten-Arbeitsgemeinschaft sind Organisationen wie das Fachforum der Lokalen Agenda Düsseldorf, die Düsseldorfer Jonges, die Aktionsgemeinschaft Düsseldorfer Heimat und Bürgervereine, der Rheinische Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz und die Deutsche Gesellschaft für Gartenkunst und Landschaftskultur (DGGL) vertreten. Auch das Umweltdezernat und insbesondere das Garten- und Friedhofsamt der Stadt.

Die Düsseldorfer Jonges beteiligen sich seit 2014 an der Beseitigung der Sturmschäden. Könnte der Verein noch mehr leisten?

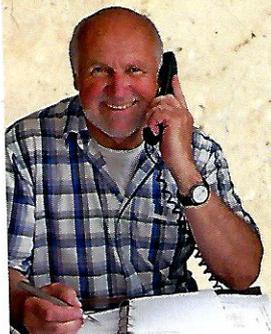
FISCHER Über ihr bisheriges großartiges Engagement für den Hofgarten hinaus könnten die Düsseldorfer Jonges uns bei der Wiederherstellung des durch die Köbogen-Entwicklung verloren gegangenen Weyhe'schen Hofgartenrands an der Libeskind-Terrasse unterstützen. Wir treten dort für eine geschlossene Baumreihe ein. Unterstützung erhoffen wir auch bei der Sanierung und dem Erhalt des Hofgärtnerhauses mit Einrichtung eines Bürgerzentrums für den Hofgarten, auch bei der Gründung eines Unterstützervereins für den Hofgarten im Hofgärtnerhaus. Langfristig arbeiten wir an der gestalterischen Milderung der Schäden, die sich durch das Verkehrsbauwerk (Rampen, Rampengitter, schädliche Nachtbeleuchtung, Straßenbahn u.a.) entstanden sind.



Im nächsten Jahr ist Kommunalwahl. Machen Sie ihr Anliegen zum Thema?

FISCHER Die von der AG Hofgarten erstellten Forderungen sind unabhängig von der kommenden Kommunalwahl. Gleichwohl sollte die Stadtpolitik größere Aufmerksamkeit auf den Hofgarten richten und das Gartenamt personell und finanziell verstärkt ausstatten, damit eine der Bedeutung des Hofgartens angemessene Pflege des Parks und der übrigen Düsseldorfer Grünflächen gewährleistet werden kann.

140 JAHRE GRABMALE, STEINBILDHAUER- UND STEINMETZARBEITEN



JOH. RITTMAYER

Werkstätten für
Grabschmuck und Architektur

Inh. Wilfried Rahns
(Tischgem. „Rabaue“)

Hugo-Viehoff-Str. 6 · direkt am Nordfriedhof · Tel.: 0211 4 35 00 97 · www.joh-rittmeyer.de

Grabmale: Unikate für die letzte Ruhestätte

Restaurierung:
Eine Zukunft für die Vergangenheit

Haus & Garten:
Dekorative Elemente aus Naturstein

Service:
Beratung, Gestaltung, Pflege, Reparaturen

